

#GrüneDebatte17

Eine andere Welt ist möglich!

Schlussbericht der Geschäftsleitung Grüne
April 2018



EINLEITUNG

Die Grünen sind die fünftstärkste Partei in der Schweiz und haben in ihrer über 30-jährigen Geschichte viel bewegt. Unsere Themen sind mitten in der Gesellschaft angekommen. Die Grünen haben den Atomausstieg und die Energiewende mehrheitsfähig gemacht. Gentechnikfreie Landwirtschaft oder die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind grüne Errungenschaften, genauso wie eingetragene Partnerschaften, Verkehrsverlagerung und Tempo 30 in Wohnquartieren. Ohne Grüne wäre die Schweiz mit bewaffneten Missionen in Afghanistan unterwegs und hätte 22 überflüssige Kampfflugzeuge beschafft. Diese Erfolge zeigen: Eine andere Welt ist möglich!

Die Grünen haben die Schweiz, wie sie heute ist, als Impulsgeberin geprägt und vorangebracht. Doch wir können uns mit dem Erreichten nicht zufrieden geben. Die Welt, in der wir uns bewegen, verändert sich rasant. Das gilt für die Arbeitswelt, wo Globalisierung, Flexibilisierung und Digitalisierung neue Unsicherheiten schaffen. Und das gilt ebenso für Politik und Gesellschaft, wo Angriffe auf Demokratie und Menschenrechte, hemmungsloser Populismus und Entsolidarisierung um sich greifen.

Die aktuellen Brüche erfordern neue Antworten. An zwei nationalen Debattentagen haben Mitglieder der Grünen und der Jungen Grünen 2017 über drei Zukunftsfragen diskutiert. In Workshops und an Vernetzungsanlässen wurden Schwerpunkte der politischen Arbeit vertieft. Die Ergebnisse der Diskussionen werden in die Wahlplattform 2019 und in die politische Alltagsarbeit einfließen.

DIE DREI INHALTLICHEN AUSGANGSFRAGEN

Am Anfang des Prozesses standen drei Fragen, aus denen auch die thematischen Inhalte der Workshops entwickelt wurden.

1. Wie stärken wir Demokratie, Grundrechte, Frieden, Freiheit und gesellschaftliche Offenheit im Zeitalter des Rechtspopulismus?

Der Kerngedanke der Grünen ist die Freiheit. Frei ist, wer frei-willig Verantwortung übernimmt. Für sich und für andere. Und wer ohne Korsett aus gesellschaftlichen Zwängen und Vorurteilen leben will – und leben kann. Die Grünen haben sich lange vor den anderen Parteien für die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern und die Anerkennung von LGBTI-Rechten sowie von unterschiedlichen Familienrealitäten eingesetzt. Und sie machen sich täglich gegen die Diskriminierung von MitbürgerInnen mit ausländischer Herkunft stark. Jeder Mensch ist gleich an Rechten und an Würde. Dieser Grundsatz ist im Zeitalter der Globalisierung wichtiger denn je. Wir setzen uns für eine vielfältige Gesellschaft ein, an der jeder und jede teilnehmen kann.

Die moderne Demokratie gründet nicht nur auf dem Prinzip der Freiheit (für die Starken), sondern ebenso auf dem Prinzip der Gleichheit und der Solidarität. Um ihr Leben selber in die Hand zu nehmen, brauchen die Menschen Grundrechte, Wohlstand, Gesundheit, Bildung, Wissen und (Rechts-) Sicherheit. Diese Werte und Rechte werden heute durch eine neoliberale Finanz- und Wirtschaftspolitik und narzisstische Autokraten überall auf der Welt in Frage gestellt. Was ist die grüne Antwort auf zunehmende soziale Spaltung und Ungerechtigkeit? Wie trocknen wir den Nährboden der Rechtspopulisten aus?

2. Wie sieht eine Wirtschaft für die Menschen im Zeitalter von Digitalisierung und Globalisierung aus?

Die Grünen wollen die lokalen Wirtschaftskreisläufe stärken - in der Landwirtschaft, bei den Dienstleistungen und in der Industrie. Als rohstoffarmes Land ist die Schweiz aber auch existenziell auf Austausch und globale Nachhaltigkeit angewiesen. Seit über 30 Jahren setzen wir Grünen uns deshalb für fairen Handel, weltweiten Frieden und Demokratisierung ein. Und wir bekämpfen Steuerdumping, Steuerflucht, sowie Sonderrechte für Konzerne, Banken und Kapitaleigentümer.

Wir Grünen wollen einen grundlegenden Wandel in der Wirtschaftspolitik. Wirtschaft und Technik müssen den Menschen dienen und nicht umgekehrt. Dazu braucht es auch einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, so wie ihn die Initiative für eine Grüne Wirtschaft forderte. Dank Pioniergeist, Innovation und Effizienz sollen knappe Rohstoffe auch den künftigen Generationen zur Verfügung stehen und Altlasten vermieden werden. Auf diesem Weg können gewerbliche Arbeitsplätze in der Schweiz gesichert werden. Auch mit der Kostenwahrheit im Verkehr und einem guten Service Public wollen wir die lokale, solidarische «Ökonomie der Nähe» stärken. Dazu gehört auch ein gut ausgebauter Pflege- und Bildungsbereich.

Wenn natürliche Ressourcen knapp werden und das Wirtschaftswachstum an ökologische Grenzen stösst, müssen Arbeit, Lohn und Vermögen gerechter verteilt werden. Wie schaffen wir das in einer Zeit, in der Erwerbsarbeitsplätze durch die Digitalisierung weggefressen werden? Wie sehen neue Formen von Wohlstand und sozialer Sicherheit aus? Ein Fall für die Grünen!

3. Wie schaffen wir den Durchbruch in der Klima- und Ressourcenpolitik?

Für die Klimapolitik ist es fünf vor zwölf. Die Weltgemeinschaft hat nur noch wenige Jahre Zeit, um eine gefährliche Erwärmung der Ozeane und der Atmosphäre zu stoppen. Schaffen wir es nicht, werden die Lebensbedingungen von Millionen von Menschen und Tieren zerstört, mit unwiderruflichen Folgen.

Trotz dieser akuten Bedrohung blockieren die bürgerlichen Parteien und ein Teil der Wirtschaft wirksame Lösungen. Zwar wurde in Paris ein neues Klimaabkommen unterzeichnet. Doch konkrete Taten haben in allen Ländern einen schweren Stand. Auch in der Schweiz scheint die Devise «weiter wie bisher» in vielen Bereichen noch mehrheitsfähig zu sein.

Dank den Grünen konnten zumindest in der Energie- und Verkehrspolitik wichtige Verbesserungen erzielt werden. Auch der grüne Einsatz für nachhaltige Geldanlagen trägt langsam Früchte. Er ist entscheidend, um den weltweiten Abbau von Öl, Gas und Kohle zu bremsen. Doch kleine Schritte führen uns nicht rasch genug ans Ziel.

Die Grünen müssen neue Wege finden, um die Menschen von der Notwendigkeit des Handelns zu überzeugen. Dabei sollen nicht Verzichtsappelle an erster Stelle stehen, sondern das Aufzeigen von Chancen und Möglichkeiten. Wir wollen die Menschen mit Fakten und einer positiven Grundstimmung motivieren, aktiv zu werden. Die Welt ist voller Lösungen. Und wir Grünen mittendrin!

DIE RESULTATE DER DEBATTENTAGE

An zwei Debattentagen im Juni und im September 2017 wurde in der Deutschschweiz und der Romandie über die obenstehenden Kernfragen diskutiert. Insgesamt nahmen rund 300 Grüne, Junge Grüne und Interessierte an den Anlässen teil.

Nach einem Einleitungsreferat durch externe ReferentInnen wurden die drei inhaltlichen Kernfragen in strukturierten Workshops diskutiert. Am Schluss jedes Debattentages fand eine Abstimmung zu den drei prioritären Themen für die nächsten Jahre statt (vgl. Wortlaut der Teilnehmenden in der folgenden Tabelle). Dabei wurden regionale Mentalitäten deutlich sichtbar. Es zeigten sich aber auch einige thematische Überschneidungen:

	24.6.17 Aarau	24.6.17 Lausanne	9.9.17 Brugg	9.9.17 Yverdon
Demokratie/ Rechtspopulismus 1	Grüne Wirtschaft 2.0 mit einer starken sozialen Dimension, d.h. konkret soziale Grundrechte und das Recht auf eine würdige Existenz.	Buffet d'idée pour la campagne nationale et plateforme collaborative	Weg von der rhetorischen Abwehrschlacht, Gebrauch von anderen Begriffen (Twitter-Training), einfache, klare Parolen, mehr Zuspitzung (komplizierte Sachverhalte einfacher erklären), Transparenz in der Politikfinanzierung (Transparenz-Initiative).	Travailler sur les sentiments, répondre à la peur par du rêve/ construire une société sur une vision (la mondialisation a aussi un visage positif, les Verts ont des solutions concrètes)
Demokratie/ Rechtspopulismus 2	Ein neues antikapitalistisches Narrativ im Sinne von: die Grünen sind die Partei für ein gutes Leben für alle	Campagne de fact-checking	Land-Strategie der Grünen. Wir sind eine Stadt-Partei und sollten Land-Leute mobilisieren und uns mit ihnen vernetzen	Travailler sur la non-représentation de certaines catégories de la population

Demokratie/ Rechtspopulis- mus 3	Die Städte stär- ken, damit sie zu den Motoren der Veränderung wer- den. Konkret: den Ständerat durch einen Städterat ersetzen.	Education à la ci- toyenneté (école)	Grüne Wirtschaft 2.0. Ziel wäre, Ängste und Frustra- tionen von Wähle- rInnen der Rechtspopulisten zu entkräften durch Care-Revolution, be- dingungsloses Grundeinkommen , breiten Service Public, Glücksindex statt Bruttosozial- produkt, andere Ar- beitsmodelle, sozi- ale Sicherheit stär- ken	Rétablir les faits, re- devance pour la presse (comme pour la TV - év. via l'im- pôt, par capacité contributive) pour avoir une presse de qualité, des infos vé- rifiées. Formation à l'ana- lyse critique à l'école mais aussi pour les adultes (via entreprises) afin de repérer les fake news
Digitalisierung 1	Bedingungsloses Grundeinkom- men	Structure, notam- ment sous la forme d'un Office fédéral du numérique, qui élabore et adapte de manière suivie et transversale une po- litique du numérique pour en faire profiter le plus grand nombre, développer un plan d'action et des moyens, avec en idée annexe la cyber- sécurité.	Steuersystem um- bilden. Wie kommen wir zu Steuerein- nahmen, damit der Staat nicht ausblu- tet	RBI reste une solu- tion intéressante , mais difficile après l'échec en votation
Digitalisierung 2	Arbeitszeitver- kürzung	Formation avec trois aspects : utilisation, mais aussi compré- hension et critique. Et ce pour tous, toutes les généra- tions, dans une op- tique d'égalité et d'empowerment des utilisateurs.	Bildungsoffensive für Erwachsene. Schneller Wandel er- fordert Anpassun- gen, Anforderungen steigen. Weiterbil- dungen finanzieren helfen. Wie finan- zieren? Wurde offen gelassen.	Droit à la décon- nexion
Digitalisierung 3	Reform des Steu- ersystems (Kapi- tal statt Arbeit)	Un mix entre écono- mie et écologie: 1) Garantir un re- venu, par un RBI ou autres moyens, dans le cadre de la numé- risation et de la dimi- nution des emplois. 2) Mettre en place une concession vir- tuelle, dans un sens de droit d'auteur sur ses propres données. 3) Veiller à l'em- preinte écologique du monde digital, avec un label pour une manière écolo- gique de faire du nu- mérique, avec aussi	Transparenzgesetz beim Datensam- meln. Wir wissen nicht, was mit unse- ren gesammelten Daten passiert. Re- gulierungen, Ge- setze, um Transpa- renz zu schaffen darüber, was gesam- melt wird und wie die Daten verwen- det werden.	L'Etat comme centre de compé- tences: rapatrie- ment de nos don- nées (l'Etat doit ga- rantir la sécurité de nos données); l'Etat développe ses propres compé- tences/applications et donc peut les ou- vrir (open source - pour que tout le monde puisse les utiliser); plateforme interactive autori- tés-population pour faciliter les échanges, aller au- delà de la pétition

#GrüneDebatte17: Eine andere Welt ist möglich!

		l'aspect santé pour les électro sensibles		en ligne, donner de la légitimité à des propositions virtuelles, possibilité de dialoguer.
Umwelt 1	Die Grünen als Bewegung des ressourcenschonen Lebensstils (teilen, langlebige Produkte, garantiertes Grundeinkommen)	Vision à long terme et globale de la société. Objectifs ambitieux pour la réduction des émissions CO ₂ avec bonus/malus.	nachhaltige Siedlungsentwicklung	Travailler en réseau, alliances avec les autres acteurs (entreprises progressistes, ONG, etc.), plus surfer sur les succès verts (problèmes résolus grâce aux Verts, par ex. plus de qualité de vie dans certains centres-villes)
Umwelt 2	Strategie zum Flugverkehr	Ecole: rôle de l'école pour changer les mentalités , apprendre la sobriété heureuse et un esprit critique face à la surconsommation	Ausgewogene Lenkungsstrategie (wo fördern, wo verbieten?)	Ne pas oublier de présenter également cette mesure comme créatrice d'emplois, bonne pour la santé, pour la qualité de vie des gens + présenter des solutions précises, être présents notamment sur les réseaux sociaux
Umwelt 3	Grüne Wirtschaft 2.0	Economie: mettre en œuvre l'économie circulaire , renforcer l'agriculture biologique et la permaculture, assurer un RTE (revenu de transition environnemental)	Lifestyle (Suffizienz statt Effizienz), soziale Kontrolle	Etre provoquant: oser briser des tabous. Par ex. oser dire que voler en avion tue! (cf Jeunes Verts à GE avec actions sur twitter en lien avec pub EasyJet: «Prolonger l'été! Why not? Parce que ça détruit le climat!»)

WIE GEHT ES WEITER?

Die Diskussionen haben gezeigt, dass es bei den grünen Basismitgliedern ein starkes Bedürfnis nach grundsätzlichen Debatten fernab vom politischen Pflichtprogramm gibt. Die Grünen stehen zwar mit beiden Beinen auf dem Boden der Realität; sie setzen sich aber auch für grundsätzliche Alternativen und unkonventionelle, progressive Wege jenseits von Mainstream und alten Rezepten ein. Die Debattentage haben damit ein gerne gehegtes Vorurteil widerlegt, das besagt, dass die Linke «die Imagination einer anderen, einer besseren Welt verloren und den Willen, sie zu erreichen, aufgegeben hat.»¹

Aufgrund der rechtspopulistischen Wahlerfolge in vielen europäischen Ländern und dem teilweisen Zerfall der Sozialdemokratie (Frankreich, Italien) werden die verändernde Kraft und die Bevölkerungsnähe von linken (und grünen) Parteien von vielen Leitmedien zunehmend in Frage gestellt. Die systemkritischen Kräfte von früher seien keine TreiberInnen des Fortschritts, keine Energiequelle von Reformanstrengungen mehr, wird behauptet. Und sie hätten kein eigenes Narrativ für eine Gesellschaft jenseits von universeller Konkurrenz, von grenzenlosem Wachstum, von Umweltzerstörung und der Auflösung lokaler Gemeinschaften, in der jede Pore des Lebens zur Ware gemacht wird. Diese Kritik an dem «zu» pragmatischen Kurs der ökologisch-sozialen Kräfte unterschlägt allerdings, dass jedes visionäre Konzept der Grünen (zum Beispiel die Grüne Wirtschaft) von den genau gleichen Medien als bevormundend, moralisch, neidbehaftet oder unrealistisch gebrandmarkt wird. Offenbar werden radikale Vorschläge nur mit dem Ziel erwartet, sie anschliessend zu kritisieren und alte Vorurteile zu bestätigen.

Unter den Teppich gekehrt wird in dieser Auseinandersetzung um politische Veränderungskräfte auch die Tatsache, dass die gesellschaftlichen «Revolutionen» von rechts heute nicht Innovationen fördern, sondern die Rückkehr in vordemokratische, frühkapitalistische Zeiten zum Ziel haben. Das «Narrativ» und die «Reformkraft» der rechten Parteien und Bewegungen besteht darin, demokratische Institutionen und Grundrechte zu zertümmern und postfeudalistische Sonderrechte für Privilegierte global durchzusetzen. Eine Breitenwirkung erzielt diese Politik für Eliten nur dadurch, indem sie Bevölkerungsgruppen gezielt gegeneinander ausspielt und durch die Förderung von Knappheit und Prekarisierung die gesellschaftliche Entsolidarisierung vorantreibt. Das ist nichts anderes als reaktionär und zerstörerisch.

Wir Grünen müssen in dieser Situation ein emanzipatorisches, positives Narrativ der Veränderung («die Welt ist voller Möglichkeiten») entwickeln und es mit klassischen grünen Grundwerten und Inhalten verbinden. Es geht zum Beispiel nicht nur darum, die alte Industriegesellschaft ökologisch zu machen - was an sich ja schon eine Riesenaufgabe ist. Sondern es geht darum, ein völlig neues Verständnis von nachhaltiger Wirtschaft in Europa und darüber hinaus zu entwickeln: Ohne emissionsfreie Verfahren und geschlossene Kreisläufe werden wir die Klimaziele nicht erreichen können. Und ohne eine gerechte Verteilung

¹ <http://www.zeit.de/2018/06/die-linken-spd-linke-gruene-krise/seite-2>

von Einfluss, Lasten und Nutzen werden wir global immer mehr VerliererInnen und Konflikte produzieren.

Im dominierenden Weltbild heute sind die Menschen in erster Linie MarktteilnehmerInnen. Was ein gutes Leben ist, wird im digitalen Kapitalismus allein am ökonomischen Erfolg bemessen. Die radikale Gegenantwort ist: Wir sollten die Menschen nicht als MarktteilnehmerInnen denken, sondern von Grundrechten der Teilhabe an der Gesellschaft ausgehen. Diese Grundrechte sind heute überall bedroht. Sie zu stärken, ist eine der grössten Aufgaben der Grünen in den nächsten Jahren.

Die #GrüneDebatte17 hat genau diese Themen in den Vordergrund gerückt. Neben konkreten und pragmatischen Ansätzen zur Durchsetzung von umweltpolitischen Fortschritten oder zur Stärkung des Datenschutzes haben sich die Diskussionen auf drei Grundfragen fokussiert:

- **«Grüne Wirtschaft 2.0»** im Sinne einer lokal, global und sozial nachhaltigen Kreislaufwirtschaft, die auf den Sustainable Development Goals der UNO aufbaut und kooperative Organisationsformen fördert.
- **Umbau des Steuer- und Sozialsystems im Zeitalter der Digitalisierung:** Ansätze dazu sind die Durchsetzung eines garantierten Mindesteinkommens sowie Alternativen zur Besteuerung von Erwerbsarbeit, z.B. die Besteuerung von Ressourcenverbrauch, Kapital, Internetumsätzen oder Finanztransaktionen.
- Lokale und globale Stärkung von **Grundrechten, Bildung und Demokratie** als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, Freiheit und Selbstbestimmung in einer solidarischen Gemeinschaft.

Diese drei Kernthemen sollen in die Wahlplattform 2019, welche die Programmschwerpunkte der Grünen festlegt, und in die konkreten politischen Aktivitäten einfliessen. **Parallel dazu soll die #GrüneDebatte als Plattform für die Vernetzung der Mitglieder und die gemeinsame Weiterentwicklung der Grünen Politik fortgeführt werden.** Dazu entwickelt das Sekretariat der Grünen Schweiz jedes Jahr gemeinsam mit kantonalen Sektionen und anderen Organisationen ein möglichst dezentrales Weiterbildungs- und Debattenprogramm zu aktuellen Inhalten und Fragen des Parteaufbaus (Kommunikation, Campaigning usw.).

Mit der Weiterführung der **#GrüneDebatte17** wollen die Grünen nicht nur ihre unbestrittene Rolle als Umwelpartei schärfen, sondern die engagierte Arbeit in der Sozial- und Bildungspolitik, in der Migrationspolitik, in der Gleichstellungspolitik, in der Wirtschafts- und Steuerpolitik oder in der antimilitaristischen Friedenspolitik weiterentwickeln und sichtbar machen.

Gerhard Andrey, Bastien Girod, Balthasar Glättli, Luca Maggi, Lisa Mazzone, Gina Rüetschi, Regula Rytz